

BStU
000253

Streng geheim!
Um Rückgabe wird gebeten!

Berlin, den 16 April 1980

3 Blatt
5 Exemplar

Nr. 162/80

- 1. Gen. Areletz ✓
- 2. " Gregori
- 3. AGM ✓
- 4. AG ✓
- 5. Allz.

BStU
INFORMATION
über

Aktivitäten der BRD zur Entwicklung eines Abwehrsystems gegen die Mittelstreckenraketen SS 20

Wie zuverlässig und intern bekannt wurde, aktiviert die BRD gegenwärtig ihre Bemühungen zur Einleitung der Entwicklung eines Abwehrsystems gegen die sowjetischen Mittelstreckenraketen SS 20. Da nach Einschätzung der Rüstungsindustrie die Realisierung einer westdeutschen oder westeuropäischen Entwicklung eines SS 20-Abwehrsystems gegenwärtig aus finanziellen und politischen Gründen noch sehr ungewiß sei, müsse vor der Durchführung weiterer Arbeiten eine Abstimmung mit führenden Vertretern des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) geschehen. Nachfolgend wird ein Überblick über die seitens der Industrie bereits unternommenen Untersuchungen sowie die geplanten Arbeiten der nächsten Zeit zur Entwicklung eines derartigen Waffensystems gegeben.

Zur Abwehr ballistischer Raketen in der Größenordnung der SS 20 wurden bisher folgende Methoden diskutiert:

- Zerstörung des Boosters kurze Zeit nach dem Start durch Hochenergielaser, die im Weltraum stationiert sind,
- Exoatmosphärische Interzeptoren mit zielsuchenden, nicht nuklearen Wirkungsträgern für die Abwehr in großen Höhen,
- Nahbereichs-Abwehrsysteme (wie SPARTAN/SPRINT) mit nuklearen Gefechtsköpfen,
- Nächstbereichs-Abwehrsysteme mit nichtnuklearen Gefechtsköpfen.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Nach Einschätzung der Rüstungsindustrie stelle die Abwehr der Mittelstreckenraketen SS 20 im wesentlichen folgende technische Probleme:

1. Aufklärung des Raketenstarts, Vermessung der Flugbahn und Ermittlung des Zielgebietes
2. verzugslose Übermittlung der Aufklärungsdaten an die Abwehrstellung
3. Erfassung des Zieles bzw. der MIRVs¹⁾ mit einem Höhenradar in der kurzen für die Abwehr verfügbaren Zeit von ca. 15 Sekunden
4. Start der Abwehrrakete und deren Lenkung bis in Zielnähe
5. Auslösung des Gefechtskopfes durch einen Annäherungszünder
6. Zerstörung der Endstufe bzw. der MIRVs vor deren Detonation, d.h. bei erwarteter Luftdetonation des Atomkopfes in mehr als 2000 m Höhe.

Seitens der BRD wird eingeschätzt, daß die Punkte 1, 2 und 3 technisch lösbar seien, entsprechende Geräte und Installationen in Westeuropa jedoch nicht verfügbar wären. Der Punkt 4 werde zwar prinzipiell von mehreren existierenden Waffensystemen gut erfüllt, doch hätten diese keine zur Zerstörung von Atomköpfen ausreichende Gefechtsköpfe und Zündsysteme. Punkt 5 selbst stelle höchste Anforderungen an den Zünder wegen der Härte und der geringen Größe des Zieles, der hohen Relativgeschwindigkeit zwischen Ziel und Abfang-Flugkörper und der, besonders bei MIRVs, komplizierten Begegnungsgeometrie. Er erscheine aber lösbar. Punkt 6 stoße auf grundsätzliche Schwierigkeiten, da Details des Zielaufbaues nicht bekannt seien und angenommen werden müsse, daß die Zündeinrichtung und die Atomladung der SS 20 zumindest gegen die üblichen Splittergefechtsköpfe der Flugabwehrsysteme geschützt sind. Als Wirkungsmechanismen kämen daher nur stark gerichtete Ladungen in Frage, wie Hohlladungen (HL), projektilbildende Ladungen (PL) oder vorzugsweise auch Bündel von Wuchtgeschossen (KE-Wirkkörper).

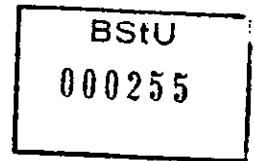
Zur weiteren Bearbeitung des Themas "Abwehr von Mittelstreckenraketen SS 20" wird seitens der Rüstungsindustrie der BRD folgender Ablaufplan vorgeschlagen:

1) MIRV - Multiple Independently Targetable Re-entry Vehicle - Mehrfachsprengköpfe einer Rakete, die unabhängig voneinander in verschiedene Ziele gesteuert werden können.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

1. Definition der von SS 20 bedrohten Ziele. Dabei sollen bestimmt werden:

- Art des Zieles
- Art des Schutzes (Verbunkering)
- Lage des Zieles
- bereits vorhandene Luftabwehrsysteme
- erwartete Detonationshöhe des A-Kopfes



2. Studie zur Zielerfassung durch vorhandene Radargeräte bzw. Definition der Anforderungen an ein spezielles ABM (Anti Ballistic Missile)-Höhenradar

3. Nachbauprojektierung von SS 20 bzw. des Wiedereintrittskörpers oder der MIRVs

4. Verwundbarkeitsanalyse des Wiedereintrittskörpers und der MIRVs

5. Grobentwurf von Gefechtskopf-Abwehrsystem

6. Abschätzung der Treffentfernung und der Trefferablage bzw. Treffergeometrie

7. Entwurf möglicher Raketenabwehrsysteme (RAS)

- Lenkwaffen-System (RAS 1)
(hochbeschleunigt, Reichweite bis 15 km)
- Raketen-System (RAS 2)
(hochbeschleunigt, Salvenschuß, Reichweite bis 3 km)

8. Einsatzsimulation zur Abschätzung des Abwehrerfolges für folgende angenommene Lage:

Verteidigung von Objekten gegen SS 20-MIRVs durch die Waffensysteme PATRIOT, MFS (Fla-Raketen-System mittlerer Reichweite), RAS 1, RAS 2.

Für die Einsatzsimulation, die nach dem Vorliegen der anderen Ergebnisse durchgeführt werden soll, ist ein Zeitraum von ca. 18 Monaten vorgesehen, wobei Kosten in Höhe von ca. 2 - 3 Mio. DM eingeplant sind.

Diese Information darf im Interesse der Sicherheit der Quelle nicht publizistisch ausgewertet werden.